



International Epilepsy Day

Epilepsie Fakten

1. Epilepsie ist eine chronische, nicht übertragbare Erkrankung des Gehirns, die Menschen jeden Alters betreffen kann.¹
2. Epilepsie kann sowohl bei Männern als auch bei Frauen aller Ethnien und Altersgruppen auftreten.²
3. Epilepsie ist eine Erkrankung, bei der es zu wiederholten epileptischen Anfällen kommt, die durch abnorme elektrische Aktivität im Gehirn verursacht werden.
4. Ein einzelner Anfall ist nicht gleichbedeutend mit Epilepsie (bis zu 10 % aller Menschen weltweit erleiden in ihrem Leben einmalig einen Anfall). Epilepsie ist definiert durch das Auftreten von zwei oder mehr unprovokierten epileptischen Anfällen.³
5. Epileptische Anfälle können bei jedem Menschen anders aussehen und sind nicht immer mit Muskelzuckungen und -krämpfen verbunden. Eine Person kann z.B. nicht mehr ansprechbar sein, das Bewusstsein verlieren, umherwandern und

¹ who.int/news-room/fact-sheets

² mayoclinic.org/diseases-conditions/epilepsy

³ who.int/news-room/fact-sheets

verwirrt sein, komische Gefühle, Geschmäcke oder Gerüche empfinden. oder auf den Boden fallen und Muskelzuckungen und -krämpfe erleiden.

6. Epilepsie ist ein weit gefasster Begriff für eine Gehirnstörung, die epileptische Anfälle verursacht. Es gibt viele verschiedene Formen von Epilepsien, und damit verbunden auch verschiedene Arten epileptischer Anfälle.⁴
7. Epilepsie kann durch eine Vielzahl von Faktoren verursacht werden, darunter genetische Faktoren, Kopfverletzungen, Infektionen des Gehirns und der Hirnhäute, Schlaganfälle sowie Störungen der Gehirnentwicklung.⁵
8. Epilepsie kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Lebensqualität eines Menschen haben, und Menschen mit Epilepsie können mit Stigmatisierung, Diskriminierung und anderen Herausforderungen konfrontiert sein.
9. Epilepsie ist eine der ältesten anerkannten Krankheiten der Welt, deren schriftliche Aufzeichnungen bis ins Jahr 4000 v. Chr. zurückreichen.⁶
10. Der griechische Philosoph Hippokrates (460-377 v. Chr.) war der erste, der glaubte, dass Epilepsie im Gehirn beginnt.
11. Mehrere historische Persönlichkeiten hatten Epilepsie, darunter auch Julius Caesar und Vincent Van Gogh.

Epilepsie Statistiken

1. Weltweit haben rund 50 Millionen Menschen Epilepsie, was sie zu einer der häufigsten neurologischen Erkrankungen weltweit macht.⁷
2. Weltweit wird jedes Jahr bei schätzungsweise 5 Millionen Menschen eine Epilepsie neu diagnostiziert.⁸

⁴ [cdc.gov/epilepsy](https://www.cdc.gov/epilepsy)

⁵ [who.int/news-room/fact-sheets](https://www.who.int/news-room/fact-sheets)

⁶ [who.int/news-room/fact-sheets](https://www.who.int/news-room/fact-sheets)

⁷ [who.int/news-room/fact-sheets](https://www.who.int/news-room/fact-sheets)

⁸ [who.int/news-room/fact-sheets](https://www.who.int/news-room/fact-sheets)

3. Fast 80% der Menschen mit Epilepsie leben in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen.⁹
4. Die Sterblichkeitsrate von Menschen mit Epilepsie ist dreimal so hoch wie die der Allgemeinbevölkerung.¹⁰
5. Das Risiko eines vorzeitigen Todes ist bei Menschen mit Epilepsie bis zu dreimal höher als in der Allgemeinbevölkerung.¹¹
6. In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ist die Epilepsierate höher, in einigen Gebieten liegt sie bei bis zu 10%.¹²
7. Schätzungsweise 70% der Menschen mit Epilepsie könnten anfallsfrei leben, wenn sie richtig diagnostiziert und behandelt würden.¹³
8. Schätzungsweise 25% aller Epilepsiefälle sind potenziell vermeidbar.¹⁴
9. Eine angemessene perinatale Betreuung kann die Zahl der durch Geburtsverletzungen verursachten Epilepsie-Neuerkrankungen deutlich verringern.¹⁵

Epilepsie-Stigma

1. Fünfzig Prozent der Erwachsenen mit Epilepsie erleben aufgrund ihrer Epilepsie eine soziale Stigmatisierung.¹⁶
2. Einige weit verbreitete Missverständnisse über Epilepsie sind, dass die Erkrankung ansteckend ist, dass es sich um eine psychische Erkrankung handelt oder dass Menschen mit Epilepsie kein normales Leben führen können.

⁹ who.int/news-room/fact-sheets

¹⁰ who.int/health-topics/epilepsy

¹¹ who.int/news-room/fact-sheets

¹² who.int/health-topics/epilepsy

¹³ who.int/news-room/fact-sheets

¹⁴ who.int/news-room/fact-sheets

¹⁵ who.int/news-room/fact-sheets

¹⁶ Baker GA, Jacoby A, Buck D, Stalgis C, Monnet D. Quality of life of people with epilepsy: a European study. *Epilepsia*. 1997 Mar;38(3):353-62. doi: 10.1111/j.1528-1157.1997.tb01128.x. PMID: 9070599.

3. Für Menschen mit Epilepsie kann eine negative Einstellung zu ihrer Erkrankung oftmals zu erheblichen sozialen Auswirkungen führen und die Lebensqualität deutlich beeinträchtigen.¹⁷
4. In einigen Ländern haben Menschen mit Epilepsie einen eingeschränkten Zugang zu Bildungsmöglichkeiten, dürfen auch bei Anfallsfreiheit dauerhaft nicht Autofahren, oder haben Schwierigkeiten, bestimmte Berufe zu erlangen.¹⁸
5. In vielen Ländern gibt es Gesetze, die das jahrhundertelange Missverständnis über Epilepsie widerspiegeln, z. B. solche, die es erlauben, Ehen wegen Epilepsie für ungültig zu erklären, oder solche, die Menschen mit Epilepsie den Zugang zu Restaurants, Theatern, Freizeiteinrichtungen und anderen öffentlichen Orten verweigern.¹⁹
6. Das Stigma der Epilepsie kann deren Diagnose und Behandlung erheblich verzögern, da manche Menschen aus Angst vor Diskriminierung zögern, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen.
7. Epilepsiebedingte Stigmatisierung existiert auf allen gesellschaftlichen Ebenen und kann die Lebensqualität und das soziale Wohlbefinden von Menschen mit Epilepsie und ihren Familien erheblich beeinträchtigen.
8. Gesetze, die auf international anerkannten Menschenrechtsstandards basieren, können Diskriminierung und Rechtsverletzungen verhindern, den Zugang zu Gesundheitsdiensten verbessern und die Lebensqualität von Menschen mit Epilepsie erhöhen.²⁰

¹⁷ Kwon, C-S, Jacoby, A, Ali, A, Austin, J, Birbeck, GL, Braga, P, et al. Systematic review of frequency of felt and enacted stigma in epilepsy and determining factors and attitudes toward persons living with epilepsy—Report from the International League Against Epilepsy Task Force on Stigma in Epilepsy. *Epilepsia*. 2022; 63: 573– 597. <https://doi.org/10.1111/epi.17113>

¹⁸ [who.int/news-room/fact-sheets](https://www.who.int/news-room/fact-sheets)

¹⁹ [who.int/news-room/fact-sheets](https://www.who.int/news-room/fact-sheets)

²⁰ [who.int/news-room/fact-sheets](https://www.who.int/news-room/fact-sheets)

IGAP

Der “Intersectoral Global Action Plan on Epilepsy and Other Neurological Disorders 2022-31” (IGAP) ist ein auf 10 Jahre angelegter Fahrplan der WHO zur wirksamen Bekämpfung neurologischer Erkrankungen und zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Epilepsie und anderen neurologischen Erkrankungen weltweit.²¹

IGAP auf einen Blick

[IGAP Unpacked herunterladen \(Englisch\)](#)

Mythos oder Fakt?

Mythos: Epilepsie ist ansteckend

Fakt: Epilepsie ist NICHT ansteckend - man kann sich nicht bei anderen Menschen anstecken.

Myth: Epilepsie ist eine Form von Geisteskrankheit

Fakt: Epilepsie ist eine neurologische Erkrankung, von der weltweit etwa 50 Millionen Menschen betroffen sind.

Mythos: Alle Menschen mit Epilepsie müssen blinkende Lichter vermeiden.

²¹ who.int/publications/m/item/intersectoral-global-action-plan-on-epilepsy-and-other-neurological-disorders

Fakt: Nur etwa 3-5 % der Menschen mit Epilepsie sind lichtempfindlich. Daher muss die große Mehrheit der Menschen mit Epilepsie blinkende Lichter nicht vermeiden.

Mythos: Alle Anfälle gehen mit einem Sturz zu Boden, Bewusstseinsverlust, und Muskelkrämpfen einher.

Fakt: Ein krampfartiger Anfall (oder generalisierter tonisch-klonischer epileptischer Anfall), bei dem die Person bewusstlos wird, sich versteift und am ganzen Körper zuckt, ist nur eine der vielen verschiedenen Arten von Anfällen. Bei epileptischen Anfällen können verschiedene Teile des Gehirns betroffen sein, und je nachdem, welcher Teil des Gehirns betroffen ist, können unterschiedliche körperliche Symptome auftreten.²²

Mythos: Während eines Krampfanfalls sollten Sie einer Person etwas in den Mund stecken.

Fakt: Dieser Mythos beruht auf dem Irrglauben, dass Menschen während eines Anfalls ihre Zunge verschlucken oder ersticken können. Tatsächlich ist es physisch unmöglich, die Zunge zu verschlucken, und man sollte einer Person, die einen Anfall hat, niemals etwas in den Mund schieben oder versuchen, ihre Zunge festzuhalten. Sie könnten die Zähne beschädigen, das Zahnfleisch durchstechen, die Atemwege blockieren und sogar den Kiefer brechen und sich dabei selbst verletzen.

Mythos: Epilepsie beeinträchtigt die Fähigkeit einer Person, Sport zu treiben oder andere Freizeitaktivitäten auszuüben.

Fakt: In den meisten Fällen ist das nicht zutreffend. Vieles hängt vom Grad der Anfallkontrolle und der Art der sportlichen Aktivität ab. Epilepsie ist bei jedem betroffenen Menschen unterschiedlich. Solange die Teilnahme für den Betroffenen sicher ist und er seine Trainer und Mannschaftskameraden darüber informiert, wie sie ihm im Falle eines Anfalls am besten helfen können, kann er den Sport seiner Wahl genießen. Besondere Vorsicht ist jedoch bei Wassersportarten gegeben, da Menschen mit Epilepsie im Rahmen eines Anfalles ein hohes Risiko haben zu ertrinken - Baden oder Schwimmen sollte somit niemals alleine oder unbeobachtet erfolgen.

²² [Epilepsy Myths and Misunderstandings | Epilepsy Ireland](#)